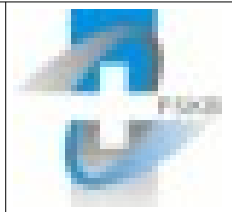


Hauptausgabe

Jungfrau-Zeitung  
3800 Interlaken  
033/ 826 01 01  
www.jungfrau-zeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 1'946  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 682.005  
Abo-Nr.: 682005  
Seite: 10  
Fläche: 40'185 mm<sup>2</sup>

## «Die Versorgung ist gesichert»

Der «Tag der offenen Grube» war für die Ghelma AG ein Erfolg. Mitinhaber Dominik Ghelma berichtet dieser Zeitung, wie er den Tag empfunden hat und wie es um den Kies im Haslital steht.

von DENNIS RHIEL

**MEIRINGEN** Der «Tag der offenen Gruben» lockte am Wochenende zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Steinbruch Lammi bei Meiringen. Die Ghelma AG hatte ihren Gästen einiges geboten. Im Gespräch mit dieser Zeitung erzählt Mitinhaber Dominik Ghelma, wie er den Tag empfand.

**Was war der Anlass zum Tag der offenen Tür im Steinbruch Lammi? Warum haben Sie sich entschlossen, an der kantonsweiten Veranstaltung teilzunehmen?**

**Dominik Ghelma:** Im 2006 hatten wir letztmals einen Tag der offenen Tür für unser Unternehmen organisiert. Der Tag der offenen Gruben war somit ein idealer Grund, die Öffentlichkeit nach zehn Jahren wieder an einem unserer Standorte willkommen zu heissen.

**Was hat die Ghelma AG alles ausgestellt?**

Mit dem Steinbruch war bereits der Ort des Anlasses speziell. Die wenigsten Besucherinnen und Besucher konnten sich die Dimension des Areals vorstellen. Eindrücklich war die stündlich stattfindende Vorführung der mobilen Brechanlage mit Siebanlage. Kleine und grosse Bagger zum Anfassen und vor allem zum selber Bedienen haben nicht nur die Kleinen fasziniert. Staunen ausgelöst haben die Möglichkeiten unseres Saugbaggers sowie die Vielfältigkeit der Lastwagen-Flotte. Erfreut waren die Besucherinnen und Besucher auch an der kostenlosen Verpflegung in der Festwirtschaft sowie an den Turnbeuteln, Caps und Mützen, welche sie mitnehmen durften.

**Wie haben Sie den Tag erlebt?**

Als sehr positiv und erfreulich. Trotz der zahlreichen Anlässe in der Re-

gion durften wir viele Besucher begrüßen. Es herrschte aber nie ein Gedränge oder lange Wartezeiten vor den Baggern. Schön war auch, dass genügend Zeit blieb, um Fragen zu beantworten und Hintergrundinformationen zu vermitteln.



Dominik Ghelma, Mitinhaber der Ghelma AG in Meiringen: «Bisher gab es nur positives Feedback.» Foto: zvg

**Kies ist ein wichtiger Baustoff für die Wirtschaft – aber es gibt Probleme mit den Deponien (ein Engpass)?**

Kies und Steine sind der Grundstein eines jeden Fundamentes. Wo abgebaut wird, wird in der Regel auch wieder aufgefüllt. Im Steinbruch Lammi ist im letzten Jahr die Erweiterung der Inertstoffdeponie bewilligt worden. Damit ist die Entsorgung von mineralischen Bauabfällen in der Region Haslital/Brienz für die nächsten 35 Jahre gesichert. Mit der Auffüllung von Kiesabbaustellen ist auch jederzeit Deponievolumen für Aushubmaterial in unserer Region vorhanden. Folglich kann in unserer Region nicht von einem Deponieengpass gesprochen werden.

**Was schafft die Ghelma AG für den verantwortungsvollen Umgang mit dem Naturraum, den sie nutzt?**

Kiesgruben und Steinbrüche gelten als besondere Lebensräume für Amphibien, Reptilien und seltene Pflanzenarten. Mit der gezielten Schaffung und dem Unterhalt von Kleinstrukturen werden Tierarten wie die stark bedrohten Amphibienarten Gelbbauchunke und Geburtshelferkröte gefördert. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Landschaft und Kies, die sich für die Wahrung der Interessen von Landschaft und Natur beim Abbau von Steinen und Erden engagiert. Weiter werden in den Abbaustellen und Auffüllungen die invasiven Pflanzen Neophyten wie Sommerflieder, Goldrute und japanischer Knöterich aktiv bekämpft.

**Was versprechen Sie sich von dem Anlass?**

Dieser Anlass ermöglicht unserem Unternehmen, zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die tägliche Arbeit der Bevölkerung näherzubringen und einen Einblick in die Baubranche zu gewähren. Wir versprechen uns, dass alle Besucherinnen und Besucher einen positiven Eindruck gewinnen konnten und der Nachwuchs noch Wochen oder Jahre begeistert von unserer täglichen Arbeit spricht.

**Wie viele Leute haben den Anlass besucht? Gab es schon Feedback?**

Wir schätzen, dass es über 500 Besucherinnen und Besucher waren. Schön war, dass wir auch viele Gäste von «en-net dem Brünig» begrüßen durften. Bisher gab es nur positives Feedback.

*Das Interview wurde schriftlich geführt.*  
Nr. 147433, online seit: 6. September – 14.12 Uhr